

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

naturloses Zeug unserer Lage könnte das Ding fast eine Perle werden, wenn Gott seinen Segen gibt. Gestern bin ich zum ersten Male in die Luft gegangen, heute wieder eine halbe Stunde. Mein Gemüt ist wieder heiter, und eine seiner ersten Früchte dieser Brief an Sie. Nehmen Sie die Taube aus der Arche freundlich auf. . . .

An Friedrich Pecht

Linz, 24. Juni 1864

Euer Wohlgeboren!

Entschuldigen Sie, daß ein Ihnen unbekannter Mann Sie mit einem Schreiben belästigt; aber Sie haben ihm einen so großen Dienst erwiesen, daß er dieses tun muß.

In düsterer, mit angstvollen Wallungen verbundener Krankheit befangen las ich Ihre Aufsätze über bildende Kunst im Botschafter. Mir ist die Kunst das höchste irdische Gut, und Ihre erhabenen Empfindungen für dieselbe, wie sie in den benannten Aufsätzen ausgesprochen waren, haben mich, ich muß den Ausdruck gebrauchen, beinahe beseelt, und um so mehr, als solche Empfindungen für Kunst in unserer kläglichen Zeit so selten sind. Empfangen Sie den herzlichsten, innigsten Dank für die Gefühle, die Sie einem Kranken gegeben, und die den Genesenden nicht verlassen haben.

Mit ausgezeichnete Hochachtung

Euer Wohlgeboren ergebener Diener Adalbert Stifter